

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches

für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Quartalspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

**Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.**

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Nr. 105

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 8. Septbr.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Blacher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Inhaber der bis zum 14. August 1917
ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß
§ 3, Ziffer 1-2, des Kriegsleistungsgesetzes vom
13. Juni 1873 in den Monaten Februar und
März 1917 gewährte Kriegsleistungen im Re-
gierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufge-
fordert, die Vergütungen bei der Kgl. Regierung-
hauptkasse hier, bezw. den zuständigen Kreisstellen
gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang
zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquar-
ter, Stallung, Naturalverpflegung, Fuhrer in Be-
trieb. Den in Frage kommenden Gemeinden wird
von hier aus oder von den Landräten noch be-
sonders mitgeteilt, welche Vergütungsanerkennnisse
in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen.
Auf den Anerkennnissen ist über Betrag und Zin-
sen zu quittieren.

Die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse
laufen.
Der Zinslauf hört mit Ende dieses Monats
auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig
an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren
Rückgabe. In einer Prüfung der Legitimation
der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber
nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 28. August 1917.

Der Regierungspräsident.
J. S.

Die Hebamme Agathe Kehler ist als Bezirks-
hebamme für die Stadt Rüdesheim a. Rh. angestellt
worden.

Rüdesheim, den 4. September 1917.

Der königliche Landrat.

Ohne Genehmigung des Vorsitzenden des Kreis-
ausschusses dürfen Brennstoffe aus dem Rheingau-
kreis nicht ausgeführt werden.

Rüdesheim, den 30. August 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Betrifft: Vorläufigen Abschluß für 1916.
Diejenigen Herren Bürgermeister der Landge-
meinden, die mit der Einreichung des vorläufigen
Abschlusses (summarischen Nachweisung) für das
Wahljahr 1916 noch im Rückstande sind, wer-
den hiermit nochmals um baldige Einreichung er-
sucht.

Rüdesheim, den 5. September 1917.

Der königliche Landrat
als Vorsitzender des Kreisaußschusses.

Auf die Anordnung der Reichsstelle für Ge-
müse und Obst und gemäß eines Beschlusses,
welchen die Preis-Kommission für Gemüse und Obst
für den Regierungsbezirk Wiesbaden erlassen hat,
bringen wir hiermit auf Grund der Verordnung
vom 25. September 1915, betr. Errichtung von
Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung,
folgende Richtpreise zur Kenntnis:

Bogelbeeren 10 M. je Zentner
Hollunderbeeren 15 " " "
Sagebutten 20 " " "

Die Preise treten mit der Veröffentlichung in
Kraft.

Rüdesheim, den 6. September 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Ge-
müse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917
(Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

§ 1.

Für Herbstweißkohl, Rotkohl, Birnkohl und
Speisebohnen, die durch Lieferungsverträge für
Herbstgemüse gebunden, aber schon vor dem im
§ 6 der Normalverträge vorgesehenen Zeitpunkt
reif sind und zur Aberntung gelangen müssen,
gilt der von der Preis-Kommission des betreffenden
Wirtschaftsgebietes für die entsprechende Frühge-
müseorte festgesetzte Preis zuzüglich eines Zu-
schlages von 0,30 M. je Zentner als Erzeuger-
höchstpreis.

Darüber, ob die Aberntung erfolgen muß, ent-
scheidet die zuständige Landesstelle (in Preußen die
zuständige Provinzial-, Bezirks- oder Kreisstelle).

§ 2.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer
Verkundung in Kraft.

Berlin, den 31. August 1917.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende:
von Tilly.

Auf Grund der Verordnung vom 24. August
1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 729) zur Abänderung der
Verordnung über die Verarbeitung von Obst vom
5. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 911) be-
dürfen namentlich sämtliche Kellereien (auch Klein-
kellereien) sowie die mehr als 30 Doppelzentner
Kobstoffe im Jahre verarbeitenden nicht gewerbs-
mäßigen Hersteller von Obstwein der Genehmigung
der Kriegs-Gesellschaft für Weinobst-Einkauf und
Verteilung G. m. b. H., Berlin SW. 68, Koch-
straße 6, III, sowohl für den Abschluß von Ver-
trägen über den Erwerb von Obst aller Art und
Abgabe zur Herstellung von Obstwein als auch
zum Absatz von Obstwein.

Wir fordern alle bei uns noch nicht kontingen-
tierten Apfel- und Beerweinkellereien und die
vorstehend bezeichneten, nicht gewerbsmäßigen Her-
steller von Obstwein hierdurch auf, sich bis zum
15. September 1917 schriftlich bei uns zu mel-
den, damit wir ihnen einen Fragebogen für eine
Kontingentierung zusenden können.

Berlin, den 31. August 1917.

Kriegs-Gesellschaft für Weinobst-Einkauf und
Verteilung, G. m. b. H.
Härtel.

Anmeldungen für Schiffsjungen-Division wer-
den bis November vom hiesigen Bezirkskom-
mando entgegengenommen.

Bezirkskommando Wiesbaden.

Bermischte Nachrichten.

+ Rüdesheim, 7. Sept. Das Fleisch wird
morgen Samstag, den 8. September, wie folgt ab-
gegeben:

1. bei Leopold Rüdes:

| Bezirk | 1 | von 7-8 | vorm. |
|--------|----------|---------|--------|
| " | 3 | " 8-9 | " |
| " | 4 | " 9-10 | " |
| " | 5 u. 6 | " 10-11 | " |
| " | 7 | " 11-12 | " |
| " | 8 | " 1-2 | nachm. |
| " | 9 u. 10 | " 2-3 | " |
| " | 11 | " 3-4 | " |
| " | 12 u. 13 | " 5-6 | " |
| " | 14 u. 2 | " 6-7 | " |

2. bei Jean Dohs.

| Bezirk | 17 | von 7-8 | vorm. |
|--------|----------|---------|--------|
| " | 18 | " 8-9 | " |
| " | 19 | " 9-10 | " |
| " | 20 u. 21 | " 10-11 | " |
| " | 22 | " 11-12 | " |
| " | 23 | " 1-2 | nachm. |
| " | 24 | " 2-3 | " |
| " | 25 u. 26 | " 3-4 | " |
| " | 15 | " 5-6 | " |
| " | 16 | " 6-7 | " |

Es entfällt ein Anteil von 250 Gr. auf den
Kopf der Bevölkerung, Kinder die Hälfte. Von
der Fleischkarte werden 10 Abschnitte der laufenden
Woche abgetrennt.

Am Montag, den 10. Sept. erhalten frische
Wurst:

1. bei Jean Dohs:

Aus den Bezirken 22 und 23 welche vorige
Woche keine Wurst erhalten haben von 9-10 vorm.
Bezirk 24 u. 25 von 10-11 Uhr
" 26 u. 2 " 11-12 "

2. bei L. Rüdes:

| Bezirk | 1 | von 9-10 | Uhr |
|--------|--------|----------|-----|
| " | 3 u. 4 | " 10-11 | " |

Es entfallen 125 Gramm auf den Kopf Er-
wachsener, Kinder die Hälfte. Die Fleischkarte
wird auf der Rückseite im Mittelfeld abgestempelt.

Urkrauter wollen sich ihre Scheine Samstag vor-
mittag von 8-11, oder Montag vormittag von
8-11 abholen. Sonntag ausnahmsweise geschlossen.

K. A. Rüdesheim, 5. Sept. Die Landwirtschafts-
kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden em-
pfehlend den selbstmäßigen Anbau von Winterspinat
und bringt folgendes zur Kenntnis: Die Kultur
ist eine verhältnismäßig einfache und bringt den
Landwirten den Vorteil zweier Ernten in einem
Jahr, da nach Aberntung des Spinats im Früh-
jahr noch Daser bezw. Kartoffeln bestellt werden
können. Die Aussaat des Winterspinats kann bis
20. September an gedüngtes oder mit Jauche
abgefahrenes, nicht zu tief gepflügtes Feld er-
folgen; am vorteilhaftesten ist Drillkultur in 40
Zentimeter Reihenweite ungefähr 40 Pfund auf
den Morgen. Für Stickstoffgaben (Ammonial
oder Kalkstickstoff) ist Spinat sehr dankbar; eine
Gabe vor Winter, eine Gabe im Frühjahr. Die
Anregung ist recht beachtenswert und es kann
den Landwirten der Anbau nur empfohlen werden.
Falls es an Saatgut mangeln sollte, dürfte der
Kreisaußschuß bereit sein, bei der Beschaffung be-
helflich zu sein. Anträge sind an die Gemeinden
zu richten.

K. A. Rüdesheim, 3. September Die Honig-
vermittlungsstelle des Königl. Preussischen Landes-
amts für Gemüse und Obst in Berlin machte dar-
auf aufmerksam, daß die lokalen Züchterverbände
noch Honig zum Höchstpreise von 2,75 M. für
das Pfund annehmen. Die gesammelten Mengen
werden der Honigvermittlungsstelle und von dieser
den zuständigen Stellen zur Krankenversorgung
überwiesen. Bei den jetzigen geringen Ablieferun-
gen hat die Vermittlungsstelle Veranlassung, dar-
auf hinzuweisen, daß derjenige, der in diesem

Zahre die Ablieferung unterläßt, im nächsten Jahre Gefahr läuft, bei der Zudervertellung nicht berücksichtigt zu werden.

○ **Nüdesheim, 6. Sept.** Die alte Tageszeit tritt am 15. ds. Mts. wieder in ihre Rechte. Der plötzliche Sturz in der Tageslänge wird anfänglich ziemlich überraschend wirken. Denn selbstverständlich tritt es auffällig in Erscheinung, wenn abends die Dunkelheit von heute zu morgen plötzlich um eine Stunde früher eintritt. Mit den schönen Sommerabenden, die sich bei langsam einbrechender Dunkelheit so angenehm verblauderten oder verträumten, ist es nun so ziemlich vorbei.

○ **Nüdesheim, 7. Sept.** Dem Musketier Franz Görlich von hier wurde für bewiesene Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz verliehen.

— **Das Kellern von Aepfelwein** ist grundsätzlich genehmigt worden und es stehen gewisse Mengen Aepfel zur Kelterung zur Verfügung. Die Verteilung dieser Menge auf den einzelnen Kelterbetrieb erfolgt durch die Kriegsgesellschaft für Weinobstbau und -Verteilung, Berlin W., Kochstraße 6. Wer also Aepfelwein zu kellern wünscht, hat sich zunächst dorthin zu wenden. Die Kriegsgesellschaft setzt die Menge fest, welche der Antragsteller kellern darf. Auf Grund dieser Festsetzung ist bei der Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt a. M., Gallusanlage 2, die Erlaubnis zum Kellern zu beantragen, die dann anstandslos erteilt wird. Gleichzeitig wird von der Bezirksstelle für Gemüse und Obst auch die entsprechende Menge Aepfel zum Kellern auf Antrag freigestellt. Es liegt im Interesse jeden Kelterbetriebs, sich genau an den vorgeschriebenen Weg zu halten, da sonst nur Verzögerungen eintreten. Die Kelterung ohne Erlaubnis ist verboten und unter strenge Strafe gestellt. Es sei also dringend davor gewarnt, ohne die eingeholte Erlaubnis zu kellern.

— **Geisenheim, 5. Sept.** Hier plant der preussische Staat die Vereinigung der berühmten Schaumkollagen aus dem Gebiete des Wein-, Obst- und Gartenbaues zu einem öffentlichen Museum. Die sehr ausgedehnten Anlagen von Preußens größter Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau breiten sich am Ende unseres Ortes aus. Sie sind sehr besuchenswert, wie auch die Gärten ihres Gründers, des verstorbenen Generalkonsuls von Lade, die jetzt dem Fiskus gehören. In Geisenheim befindet sich u. a. auch der älteste Weinstock auf deutschem Boden, der immer noch grünt und blüht.

— **Geisenheim, 6. Sept.** Nachdem bereits in den letzten Tagen in der Kirchstraße in mehreren Ställen die Hühner gestohlen worden waren, wobei die Diebe auch einige Wäschestücke mitgehen ließen, ist in der vergangenen Nacht schon wieder in der Bollstraße bei Herrn Karl Stieb der Inhalt des Hühnerstalles gestohlen worden. Bis jetzt konnten leider die Diebe noch nicht gefaßt werden, da auch im ersten Falle ein Polizeihund verlagte. Die Spur bei dem ersten Diebstahl führte an den Rhein, wo der Hund die Spur verlor.

— **Johannisberg, 5. Sept.** Der Gefreite in einem Feldartillerie-Regiment, Peter Klein, Schlosser in der Maschinenfabrik Johannisberg, wurde wegen hervorragender Tapferkeit auf dem flandrischen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

— **Schlagenbad, 6. Sept.** Das Gräßlich von Franken Sierstorff'sche Ehepaar kaufte die „Villa Mathilde“, eine der schönsten und am herrlichsten gelegenen Schlagenbader Kurvillen, um darin ein Kinderheim für kranke Kriegskinder aus dem Bereiche des 18. Armee-Korps zu errichten.

— **Wiesbaden, 6. Sept.** Rgl. Kammerherr von Deimburg, der seit herige Landrat im Landkreise Wiesbaden, gibt amtlich bekannt, daß er vom 5. September ab die Dienstgeschäfte des Rgl. Polizeipräsidenten in Wiesbaden übernommen hat.

— **Wiesbaden, 5. Sept.** (Achtet auf die Türverschlüsse in den Eisenbahnhöfen!) Die Sanitätswache wurde heute nacht kurz vor 12 Uhr nach dem Hauptbahnhof gerufen. Ein Fabrikant aus Mainz war aus dem fahrenden Zuge gefallen und hatte sich Verletzungen an Händen

und Beinen zugezogen, die seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus nötig machten.

in **Bingen, 6. Sept.** Das Eiserne Kreuz erster Klasse hat der Offizierstellvertreter Hermann Pratz aus Bingen erhalten. Er steht seit Beginn des Krieges im Felde.

in **Mainz, 4. Sept.** Hier versteigerte Herr Konrad Dang, Weingutsbesitzer, Mainz, eine Liste 1911 er, 1915 er und 1916 er Weißweine und Rotweine aus Rheinhessen und dem Rheingau. Eine Nummer wurde zurückgezogen. Erlöst wurden für 27 Stück 1916 er Weißwein 4500—5090 M., zusammen 129 910 M., durchschnittlich das Stück 4790 M., 4 Stück 1911 er Natur-Weißwein 5510—6000 M., zusammen 22 650 M., durchschnittlich das Stück 5660 M.; 10 Stück 1915 er Weißwein 5310—5410 M., zusammen 53 880 M., durchschnittlich das Stück 5388 M.; 12 Stück 1916 er Rotwein 6160—7420 M., zusammen 81 640 M., durchschnittlich das Stück 6804 M.; 17 Halbstück 1915 er Rotwein 3850—4480 M., zusammen 70 070 M., durchschnittlich das Halbstück 4122 M.; 2 Viertelstück 1911 er Rotwein 2010, 2270 M.; 6 Viertelstück 1915 er Rotwein 2610—3990 M., zusammen 18 600 M., durchschnittlich das Viertelstück 3100 M. Gesamterlös 429 270 M. ohne Fässer.

Mainz-Rostheim, 6. Sept. Eine Geheimschlächterei wurde im Gehöft des Johannes Steinmetz aufgedeckt. Man fand hier elf geschlachtete Schweine im Gesamtgewicht von zehn Zentnern vor. Die Schweine waren bei zwei Viehgroßhändlern erworben worden. Alle Schuldigen wurden verhaftet. Vermutlich hat die ausgesetzte Prämie für die Entdeckung von Geheimschlächtereien Anlaß zu dieser ersten „Aufsindung“ gegeben.

in **Aus der Rheinpfalz, 5. Sept.** Der Weingutsbesitzer Adolf Groß, Friedelsheim versteigerte seinen Portugiesermost von diesem Jahre. Dabei wurden für die 40 Liter 111 M. bezahlt! Im vorigen Jahre stellte sich der Portugiesermost auf 42,30 M. die 40 Liter.

in **Don der Uhr, 5. Sept.** Das Rotweingeschäft hat noch nicht nachgelassen, d. h. die Nachfrage zeigt sich noch wie vor, wenn auch der Absatz bei den schwindenden Vorräten nachläßt. Bezahlt wurden in letzter Zeit für die 1000 Liter 1915 er Rotwein in Ahrweiler 5000—7000 M., in Neuenahr 5000 M., in Walporzheim 6000 M., in Napschob 5000 M., 1915 er und 1916 er in Ahrweiler 4700—4800 M., in Walporzheim 5500 M., 1916 er in Walporzheim 4750 M., Dernau 4750—6000 M.; für 120 000 Flaschen Rotwein wurden in Ahrweiler je 4,65—4,85 M. bezahlt.

h **Niederlahnstein, 5. Sept.** Auf dem Heimwege gerieten junge Leute in Streit, in dessen Verlauf der Kriegsinvalide Johannes Berg aus Oberlahnstein von einem gewissen Franz Waldorf aus Horchheim erschossen wurde.

h **Gießen, 5. Sept.** Aufgrund von Zeitungsanzeigen in auswärtigen Blättern, die eine große Pferdeversteigerung im hiesigen General-Pferde-Depot ankündigten, erschienen am Dienstag viele Kaufinteressenten, für die hohe Preise angelegt wurden. Bestes Material erzielte 6000 M., in einigen Fällen noch etliche hundert Mark mehr. Unter 2500 M. ging fast kein Pferd weg. Schlachtpferde kamen nicht zum Verkauf. Die Aufsicht der Veterinärpolizei war, da die Pferderäude noch vielfach haufen, sehr streng.

h **Frankfurt a. M., 5. Sept.** Der heutige Arbeitspferdemarkt war von guten Pferden stark besetzt und von Käufern und Pferdeliebhabern ausgezeichnet besucht. Dementsprechend gestaltete sich das Geschäft von vornherein sehr lebhaft. Besondere Nachfrage herrschte nach Arbeits- und Laupferden, für die hohe Preise angelegt wurden. Bestes Material erzielte 6000 M., in einigen Fällen noch etliche hundert Mark mehr. Unter 2500 M. ging fast kein Pferd weg. Schlachtpferde kamen nicht zum Verkauf. Die Aufsicht der Veterinärpolizei war, da die Pferderäude noch vielfach haufen, sehr streng.

— **Verurteilter Wucherer.** Das Frankfurter Schöffengericht verurteilte einen Kaufmann aus Mainz, der einer dortigen Firma sechzig Hektoliter Rübensaft, die ihn einschließlich Fässer und Speien auf 2780 Mark kamen, für 4120 Mark, also mit einem Aufschlag von 50 Prozent geliefert hatte, wegen Preiswuchers zu 2000 Mark Geldstrafe.

— **55. Allgemeiner Genossenschaftstag.** Der 55. Allgemeine Genossenschaftstag des Allge-

meinen deutschen Genossenschaftsverbandes wird am 8. September 1917 in Eisenach abgehalten werden. Anwalt Dr. Träger wird einen Bericht über die Lage des Genossenschaftswesens erstatten. Regierungsrat Professor Dr. Leidig wird über die Grundgedanken der Kriegswirtschaft sprechen, Oberbürgermeister Dr. Scholz (Charlottenburg) über die Genossenschaften und die Uebergangswirtschaft, stellv. Anwalt Creelius (Charlottenburg) über die Genossenschaften und die Kriegsgesetzgebung. Zur siebennten Kriegsanleihe wird Geheimrat Justizrat Schuler (Zweibrücken) einen Beschluß begründen, durch den die deutschen Genossenschaften aufgefordert werden, alle ihre Kräfte bei dieser Gelegenheit in den Dienst des Vaterlandes zu stellen.

— **Kein Kriegsgefangener darf besser und reichlicher ernährt werden als ein Deutscher!** Zu dieser öffentlichen Erklärung sieht sich, wie die „Wiesb. Zeitung“ meldet, der Militärpolizeimeister der Festung Mainz veranlaßt, nachdem in letzter Zeit zahlreiche Klagen darüber laut wurden, daß die Verhütung der Kriegsgefangenen auf dem Lande in vielen Fällen eine zu gute und zu reichliche ist. Die dadurch entstandene Mißstimmung der Verbraucherkreise ist begreiflich, und es ist sehr bezeichnend, daß es erst einer behördlichen Maßnahme bedarf, um solchen Unfug ein Ende zu machen, denn ein Unfug ist es offenbar, nachdem man weiß, wie unsere deutschen Gefangenen von den Feinden behandelt werden. Wir legen die amtliche Bekanntmachung denen, die es angeht, besonders an Herz.

Neueste Drahtnachrichten.

in **Großes Hauptquartier, 6. Sept.** (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. In Flandern blieb die Kampftätigkeit der Artillerie stark, vor allem zwischen dem Houthouster Wald und dem Kanal Ypern-Comines.

Nach Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer zwischen den von Ypern auf Boelstabelle und Sollebeke führenden Straßen zweimal mit starken Kräften unsere Linien an. Beide Angriffe brachen im Feuer und im Nahkampf verlustreich und ergebnislos zusammen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Beiderseits der Straße Laon-Soissons und im östlichen Teil des Chemin des Dames war die Feuerfähigkeit zeitweilig stark gesteigert. Abends ließ nach Trommelfeuer französische Infanterie südwestlich von Bagny-Filain vor, kam aber in unserer Abwehrwirkung nicht bis an unsere Dünennisse.

Bei Baurgailon und am Winterberg verliefen eigene Erkundungen erfolgreich. Gefangene wurden eingebracht.

Starkem Feuer nördlich von Reims folgte gegen Bors-Soulains ein Teilangriff der Franzosen. Sie wurden abgeschlagen.

In der Champagne war die Gefechtsfähigkeit in einigen Abschnitten lebhaft.

Vor Verdun dauerte der starke Artilleriekampf, besonders auf dem Ostufer der Maas, an. Bisher keine Infanterietätigkeit.

In der Nacht vom 4. zum 5. September griffen unsere Flieger London, Southend und Margate an. Brandwirkung der abgeworfenen Bomben wurde erkannt. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Ueber dem Festland sind gestern 14 feindliche Flieger und 1 Fesselballon abgeschossen worden. Leutnant Boh erlangte den 40. und 41. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Prinzen Leopold von Bayern. Vor der Front der 8. Armee haben die Russen ihren Rückzug nach Norden und Nordosten in Eile fortgesetzt.

An der Düna hat der Russe seine starken Stellungen bis Friedrichstadt geräumt.

Die bei unserem schnellen Vormarsch bisher nur unvollständig festzustellende Gefangenenzahl und Beute beträgt 120 Offiziere und 7500 Mann, 180 Geschütze, 200 Maschinengewehre, mehrere Panzerkraftwagen und sehr zahlreiches Kriegsgeschütz aller Art.

Front des

Generalobersten Erzhzog Josef
An der nordwestlichen Moldau zeitweilig leb-
hafte Artillerietätigkeit und Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmar-
schalls v. Madenjen

In den Bergen nordwestlich von Focsani
scheiterte ein rumänischer Vorstoß bei
Runcelul; von einem eigenen konnten Ge-
fangene zurückgeführt werden.

Mazedonische Front.

Westlich des Prespasees waren deutsche, öst-
lich des Doiransees bulgarische Erkundungs-
unternehmungen von Erfolg.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 7. Sept. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Front spielten sich
zwischen dem Douthoulster Wald und
Hollebeke wieder heftige Artilleriekämpfe ab.
Morgens und abends griffen die Engländer nach
hartem Trommelfeuer unsere Stellungen nördlich
der Bahn Roulers — Ypern in 4 Kilometer
Breite an. Nach kurzem hartem Kampf wurden sie
überall zurückgeworfen; der Einsatz von 3 Divisio-
nen zu diesen Angriffen, die den Feind hohe
Verluste kosteten, wurde durch Gefangene be-
stätigt.

In den benachbarten Abschnitten drangen nach
kräftigen Feuerstößen englische Erkundungs-Abtei-
lungen vor; auch sie hatten keinen Erfolg.

Bei Lens scheiterten frühmorgens Teilangriffe
des Feindes verlustreich.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In mehreren Teilen der Aisne-Front und
in der Champagne blieb die Kampftätigkeit
tagsüber lebhaft. Vorfeldgefechte brachten uns Ge-
fangene ein.

Die Artillerieschlacht auf dem Ouser der
Maas wurde bis in die Nacht hinein mit nur
kurzen Unterbrechungen fortgesetzt. Unser Ver-
sicherungsgeschütz gegen erkannte Bereitstellungen von
Sturmtruppen verhinderte am Fosses-Wald
einen Angriff der Franzosen. Südlich von Beau-
mont drang ein württembergisches Regiment in
die feindlichen Linien und vertrieb die Besatzung
im Handgranatenkampf. Badische Stoßtrupps
brachen in den Caucieres-Wald ein und
kehrten mit Gefangenen zurück.

9 feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf,
weitere 5 durch Abwehrfeuer zum Absturz ge-
bracht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Prinzen Leopold von Bayern.

Die Rückzugsbewegungen der Rus-
sen nordöstlich der unteren Düna dauerten
abwärts an. Unsere Kavallerie kämpfte erfolg-
reich mit feindlichen Nachhutten südwestlich von
Litau und bei Kai Kaipen (70 Kilometer
südlich von Riga).

Zwischen Lobe-See und Friedrichstadt
wurde der weichende Feind die Ortschaften in Brand
steckt.

Die Beute in Dünamünde beläuft sich
auf viel Schießbedarf und Kriegsgerät auf 40
Wagen, davon haben 22 größeres Kaliber
als 12 Zim.

Bis zum Schwarzen Meer sonst keine
wesentlichen Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Zwischen Ohrida und Prespa-See Ge-
fechte von Streifabteilungen. — Westlich des Bar-
er lebhafteste Feuerstätigkeit.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

— Berlin, 6. Sept. (zb.) Der Verlust von
Riga wird von der französischen Presse als ein
schwerer Schlag bewertet. Besonders schwarz-
weiß ist der „Temps“. Aber auch andere
journalistische Organe halten den Wert Russlands
als verbündete Macht für geringer, wie in
einem Augenblick seit Ausbruch des Krie-
ges.

— Berlin, 6. Sept. (zb.) Ueber die Stimmung
in London erfährt der italienische „Secolo“, sie

sei niedergedrückt. Die Engländer fürchteten
einen Angriff der deutschen Flotte auf
das vollständig desorganisierte, widerstandslose
Kronstadt. Die russischen Anleihenwerte waren
an der Londoner Börse besonders flau.

Berlin, 6. Sept. (zb.) Die von der provisorischen
Regierung in Petersburg beschlossene teilweise
Räumung von Petersburg wird, wie ein-
zelne Blätter berichten, in Anbetracht der mili-
tärlichen Lage beschleunigt und erweitert.

Berlin, 6. Sept. Die Frontreise der deut-
schen Reichstagsabgeordneten hat heute
ihren Anfang genommen. Zunächst begeben sich
zweiunddreißig Abgeordnete zur Hälfte an die
Westfront, zur anderen Hälfte an die Ostfront.
Nach dem Zusammentritt des Reichstags wird die
Reise derart wiederholt werden, daß jeder Reichs-
tagsabgeordnete Gelegenheit erhalten wird, die
Front zu besuchen. Die Abgeordneten sollen alle
ein Bild von unserer strategischen Lage erhalten.

in Wien, 5. Sept. Amtlich wird verkündet:
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Bereich der österreichisch-ungarischen Streit-
kräfte keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der neunzehnte Tag der Elstern Front-
schlacht war von schweren blutigen Kämpfen
erfüllt. Bei Madoni stießen unsere Sturm-
truppen im Vorgehen auf einen tiefgegliederten
italienischen Angriff und geboten ihm Halt. Vier
weitere Angriffe wurden abgeschlagen. Der Monte
San Gabriele steht seit gestern früh erneut im
Mittelpunkt eines zu größter Heftigkeit gesteigerten
Kampfes. Der Feind stürmt immer wieder gegen
den Felsgipfel an, der wiederholt in seine Hand
fiel, um kurz darauf von unserer ruhmreichen
Infanterie zurückerobert zu werden. Der auf bei-
den Seiten mit größter Fähigkeit geführte Kampf
dauert bis zur Stunde in unverminderter Stärke
an. Bei Görz machte der Italiener einige ver-
gebliche Vorstöße.

Ein bei Selo und Medazza zu Stel-
lungsberichtigungen angeordnetes Unternehmen un-
serer Truppen löste auf der ganzen Karsthochfläche
heftige Zusammenstöße aus. Alle vom Gegner
unternommenen Angriffe brachen dank der tand-
haften Haltung unserer kriegserprobten Karstver-
teidiger zusammen. 100 italienische Offiziere und
über 4000 Mann fielen als Gefangene in unsere
Hand. Die Gesamtzahl der seit Beginn der
Schlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf
15000 Mann. Trieste wurde wieder zweimal
von italienischen Fliegern angegriffen.

Der Chef des Generalstabes.

in London, 5. Sept. Das Pressebureau meldet:
Bei dem Luftangriff auf London in der letzten
Nacht wurden 11 Personen getötet und 62
verletzt.

Basel, 6. Sept. (zb.) „Daily News“ melden
aus Petersburg: Die zurückgehende 12.
russische Armee wird auf Befehl der provi-
sorischen Regierung aufgelöst und wegen
Feigheit vor dem Feinde aus den Listen
der Gesamtarmee gestrichen. Truppenverbände
der 12. Armee werden anderen, neu zu bilden-
den Heeresgruppen zugeteilt.

Wenn Gott will rechte Günst erweisen,
Schickt er von Flandern nach dem Rhein,
Und glücklich will ich's Schicksal preisen,
Das mich geführt nach Radesheim!

Es grüßt der Rhein mich jeden Morgen,
Von rechts der Niederwald mich her;
Ich glaub', die Stellung könnt' ich halten,
Bis daß der Krieg zu Ende wär'!

Pionier Wähler,
3. Zt. Vereinslazarett vom Roten Kreuz,
Radesheim.

Verhollten.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.
53. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Einige Tage waren vergangen, seit die neue
Herrschaft in Kreuzberg ihren Einzug gehalten
hatte.

Ronald von Ortlingen hatte sich noch nicht
sehen lassen.

Lilian gelächelt es, heute am frühen Morgen
einen Ritt durch den Wald zu machen. Der Vater
schief noch. Der Arzt hatte ihm viel Ruhe und
Schlaf verordnet, und da er abends nicht sehr zeitig
zu Bett ging und auch meist nicht bald einschlafen
konnte, so schief er des Morgens sehr lange.

Tante Stasi sorgte für absolute Stille, solange
er ruhte. Außerdem hatte er Doppeltüren an
seinen Zimmern und wurde nicht gestört.

Lilian stand einige Stunden früher auf und
nahm dann mit Tante Stasi und Beva das erste
Frühstück ein. Mit dem Vater zusammen früh-
stückten die Damen dann später ein zweites Mal.

Für heute hatte Lilian nun einen Morgentritt
geplant, um die Zeit bis zum Erscheinen des
Vaters auszufüllen. Ein Reitknecht sollte sie be-
gleiten, da sie Weg und Steg nicht kannte und bis-
her nur kurze Spaziergänge unternommen hatte.

In einem tadellos sitzenden Reitkleid schritt
sie die Treppe am Portal herab. Draußen wurde
ihr Pferd bereits auf und ab geführt. Beva ging
neben ihr.

„Ich freue mich auf diesen Ritt, liebe Geno-
veva, aber hübscher wäre es noch, wenn Sie mich
begleiten könnten. Es ist schade, daß Sie nicht
reiten können,“ sagte Lilian, ihre Reithandschuhe
schließend.

Beva sah erstaunt auf und lächelte dann.

„O, da haben Sie mich mißverstanden, Lilian.
Reiten kann ich wohl, ich bin sogar passionierte
Reiterin. Onkel hat mir vor einigen Jahren ein
Reitpferd geschenkt. Ich meinte nur, es paßt nicht
zu meiner Stellung als Gesellschafterin.“

Lilian lachte herzlich.

„Aber liebe Genoveva, das ist ja Unsinn! Ber-
zählen Sie mir das harte Wort, aber es mußte
heraus. Warum sollen Sie mir zu Pferde nicht
ebenso Gesellschaft leisten als sonst. Als Sie mir
auf meine Frage, ob Sie reiten können, antwor-
teten: „Nein, nein — ich kann doch nicht,“ da habe
ich mir das ganz jäh ausgelegt. Es ist ja
herzlich, daß Sie reiten können. Schnell, schnell
— hinauf in Ihr Zimmer und ins Reitkleid. Nun
freue ich mich doppelt auf einen Streifzug durch
den Wald.“

Beva zuckte schelmisch lächelnd die Schultern.

„Heute wird doch nichts daraus werden, Li-
lian, aus dem einfachen Grunde, weil ich kein
Pferd habe.“

„O! Wo ist denn Ihr Reitpferd geblieben?“

„Im Ortlinger Stall steht es. Ich habe es
Ronald von Ortlingen in Verwahrung gegeben,
weil ich doch glauben mußte, daß ich es nicht mehr
gebrauchen könnte.“

Ein Schatten flog über Lilians frohes Gesicht.

„Also ihr Reitpferd ist schon in Ortlingen —
natürlich — sie wird ja eines Tages auch dahin
gehen,“ dachte sie.

Beva sah diesen Schatten wohl, aber sie dachte,
die junge Dame sei ungehalten, daß sie nun doch
allein reiten mußte mit dem Reitknecht.

Lilian richtete sich hastig auf.

„Also dann muß ich doch auf Ihre Gesell-
schaft verzichten, Genoveva. Am liebsten bliebs ich
nun auch daheim.“

„Nein, nein, das sollen Sie nicht, Sie werden
sich des Rittes freuen, Lilian. Und heute nach-
mittag schicke ich einen Boten nach Ortlingen und
lasse mein Pferd zurückholen. Dann kann ich sie
morgen früh begleiten. Und ich freue mich sehr
darauf. Ich hätte nur ungern verzichtet.“

Lilian trat an ihr Pferd heran.

„Dann adieu, Genoveva. Bis zum Frühstück
bin ich zurück.“

Der Reitknecht trat auf einen Wink heran und
hob Lilian in den Sattel.

Sie nickte Beva lächelnd zu. Aber das Lächeln
war weniger froh als zuvor.

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen, Lilian. Viel Vergnügen!“

Lilian ritt schnell davon und der Reitknecht
folgte in angemessener Entfernung.

Beva sah der eleganten Reiterin auf dem
schlanken Vollblüter eine Weile nach.

„Sie ist schön und gut,“ dachte sie sinnend, „aber
manchmal sieht sie aus, als wären ihre Gedanken
weit fort — und als seien diese Gedanken schmerz-
licher Art.“

Lilian ritt versonnen dahin. Sie mußte noch
immer darüber grübeln, daß Bevas Pferd schon
im Ortlinger Stall stand.

„Was muß nur ihrer Verbindung mit dem
Ortlinger Majoratsbesitzer im Wege stehen?“ dachte
sie, wie schon so oft. Aber sie fand auch heute
keine Antwort auf diese Frage. „Wenn Genoveva
nicht ein so liebenswürdiges Mädchen wäre,“ dachte
sie weiter, „dann könnte ich sie brennend beneiden.“

Wie sehr muß sie geliebt werden um ihrer selbst
willen. Aber sie ist dieser Liebe auch wert, sie ist

ihr neidlos zu gönnen, was mir ewig versagt bleibt. Es wird ein so großes Glück für sie sein, von dem Manne, den sie liebt, aus ihrer Armut erlöst zu werden."

Seufzend sah sie vor sich hin, in den herrlichen Wald hinein, der von dem Zauber des leuchtenden Sommermorgens durchdrungen war. Und es war ein Gefühl schmerzlicher Sehnsucht in ihr. Wie gern hätte sie ihren Reichtum dahingegeben für ein Glück, wie es ihrer Meinung nach Beva zuteil werden würde.

So ritt sie weiter und weiter, hinter ihr der Reitknecht, der in respektvoller Entfernung folgte und sie in ihrem Sinnen nicht störte. Schließlich wurde sie doch durch die Schönheit ihrer Umgebung von ihren Gedanken abgelenkt und sie sah wieder mit klaren, bewußten Blicken um sich. So passierte sie die Brücke über den Fluß und ahnte nicht, daß sie bereits auf Ortlinger Boden war. Sie hatte den Weg gewählt, weil er ihr gefiel ein reizendes Geschöpf, und ich will mich bemühen,

und achtete nicht weiter darauf. Den Rückweg würde ja der Reitknecht dann finden.

Ein schmaler Weg, über dem hohe Buchen ein grünes Dach wölbten, lockte sie, seitwärts abzubiegen. Schnurgerade zog er sich dahin, und das Pferd ging auf dem weichen, elastischen Waldboden leicht, wie im tänzelnden Spiel dahin.

Plötzlich sah sie von weitem einen Reiter, der wohl aus dem Gehölz gekommen war. Ihre scharfen Augen sahen der schlanken Männergestalt auf dem selbgebauten Rassepferd forschend entgegen. Und da ging es wie ein Ruck durch ihre Gestalt, und in ihr Antlitz schoß das lebhaft wallende Blut. Sie erkannte Ronald von Ortlingen.

Es war gut, daß er noch weit genug entfernt war, um ihre Erregung nicht zu bemerken. Gewaltig zwang sie sich zur Ruhe, und ihre Augen sahen ihm entgegen mit einem starren, fremden Blick.

Nach Ronald von Ortlingen hatte nun die elegante Reiterin erblickt. Noch ehe er sie genau

erkannte, sagte er sich, daß es nur „die Amerikanerin“ sein könne, die ihm entgegenkam. Sofort verließ er sich innerlich in eine feindliche, abwehrende Stimmung und zeigte sein kühlstes, überlegenstes Gesicht. Er war überzeugt, daß sie ihn wieder, wie damals im Vestibül des Hotels, mit ihren großen Augen so seltsam leuchtend und zwin- gend ansehen würde, „mit koketten Augen“, wie er es bei sich nannte. Und er zwang einen kalten, abweisenden Blick in seine Augen. Sie sollte gleich wissen, daß bei ihm ihre Koketterien nicht versingen.

Aber bei aller willkürlich zur Schau getragenen Kälte lag doch etwas wie spannendes Interesse in seinem Gesicht.

So kamen sie einander immer näher. Der Weg war so schmal, daß sie dicht aneinander vorbeimusterten.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: J. L. Wes, Rüdeshcim.



Heute Nacht entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe

Irmgard.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Hillebrand
geb. v. Zschock.

Königswinter, 6. September 1917.

Die Beerdigung findet in Rüdeshcim in aller Stille statt.

Hartgussglocken

in allen Größen liefert

Eisengießerei **Volkmann,**
Montabaur.

1a Referenzen.

Wir bitten hiermit die Herren Bürgermeister die ablieferungspflichtigen Rapsmengen in dem Bereich ihrer Gemeinde sammeln zu lassen und an das Rapslagerhaus Camberg i. Nassau zur Ablieferung zu bringen. Rechnung ist hierher zu erteilen, worauf die Regulierung sofort erfolgt. Für gesunde Ware wird der gesetzliche Höchstpreis verrechnet, während außerdem für die Bemühungen eine angemessene Entschädigung bezahlt wird.

Die Kommissionäre
des **Kriegsaussschusses für Oel und Fette, Berlin:**
Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland
Filiale Frankfurt a. M. **Central-Ein- u. Verkaufsgenossenschaft E. G. m. b. H.,**
für den Regierungsbezirk Wiesbaden
zu Wiesbaden.

Zwetschen,

Koch - Äpfel, Koch - Birnen, Äpfel und Birnen als Winterdauertware, sowie verschiedene Sorten feinste Äpfel und Birnen zu haben bei

Gregor Dillmann,
Seifenheim, Marktstraße 4.

Einmachkürbisse

zu verkaufen.

Wilhelmstr. 4, Rüdeshcim.

In der **Alteustraße** ist ein elegant **möbliertes Zimmer**

evtl. mit Kost. zu vermieten.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Speise-Kürbisse

werden abgegeben
Marktstraße 24, Rüdeshcim.

Speise-Kürbisse

zu haben bei
Frau Karl Siegfried,
Eibingen, Oberstraße 32.

Mit Reparaturarbeiten ver-
traute

Küfer

gesucht.
Konservenfabrik „Helvetia“,
Aktien-Gesellschaft,
Groß-Gerau (Hessen.)

1 1/2 stückige Kelter

(Fabrikat Siemens)

in sehr gutem Zustande preiswert zu verkaufen.

Laun & Waegelein,
Arenznach.

Montag, den 10. September,
vormittags 10 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete in seiner Behausung, Hauptstraße 10 ca. 12 in gutem Zustande befindliche, frisch ge-
leerte

Halbstückfaß,

sowie verschiedene kleinere Ge-
binde gegen Barzahlung.

Mittelheim (Rheingau),
den 5. Septbr. 1917.

Wilhelm Basting,
Küfermeister.

Zu kaufen gesucht:

- 1 Komestfilter,
- 1 Sackfilter,
- 1 Flaschenpülmaschine,
- 1 Rorkmaschine,
- 1 Weinpumpe mit Leitzeug,
- 1 Anzahl Faßlagersteine oder -Hölzer,
- evtl. eine ganze Kellerei-Einrichtung,

(alles muß gut erhalten sein oder neu)
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Männer, Burschen und Mädchen

für unsere Munitionsfabrik gesucht.
Konstruktionswerk Bingen,
Bingen a. Rh.

In meinem Hause, Graben-
straße 15, ist der

erste Stock

preiswert für die Kriegsdauer zu ver-
mieten.

Anton Neus, Rüdeshcim.

Freundliche

3-Zimmerwohnung

mit Mansarde von ruhiger, kleiner Familie per 1. Oktober zu mieten gesucht.

Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, Garten-Veranda usw. sofort im Reuter'schen Hause, Grabenstraße 19, Rüdeshcim zu vermieten.

Möbhartes Zimmer

von Dauermieter am liebsten mit voller Pension zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Q. B. G. an die Exped. ds. Bl.

Kath. Kirche, Rüdeshcim

15. Sonntag nach Pfingsten.

Fest Maria Geburt.

Evangelium: Vom Jüngling zu Naim.
Luc. 7, 11—16.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 1/2 Uhr heil. Kommunion,

7 Uhr Frühmesse.

7 1/2 Uhr Schulmesse.

7 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht zum heil. und un-
sterblichen Herzen Mariens mit Gebet
für Vaterland und Heer und salt.
Segen.

In dieser Woche fällt die heil. Messe
des Pfarrers aus und die andere
heil. Messe ist um 6 1/4 Uhr.

An allen Tagen der Woche ist abends
8 Uhr Beichtstunde für Vaterland
und Heer.

Freitag ist das Fest Kreuz-Erhöhung
und Schluß des Wettersegens.

Samstag ist das Fest der 7 Schmer-
zen Mariens.

Nächsten Sonntag ist nach der heil.
Kommunion der Erwachsenen die
Generalkommunion der Kinder und
bei günstiger Witterung die Rüdesh-
cimener Wallfahrt nach Marienthal.
Ausgang aus der Pfarrkirche 12 1/2
Uhr, Heimgang zur Pfarrkirche
7 1/2 Uhr.

Die Kollekte am Sonntag ist für das
heil. Grab bestimmt.

Evangelische Kirche

zu Rüdeshcim.

Sonntag, den 9. September:
(14. Trinitatis.)

Vorm. 11 Uhr: Hauptgottesdienst.
Kollekte für den Gustav Adolf Verein
als besondere Spende im Reformations-
jubiläumsjahr.